

99-B09-588

Lebensbilder der Bischöfe von Speyer seit der Wiedererrichtung des Bistums Speyer 1817/21 : Festgabe zum 60. Geburtstag Seiner Exzellenz Dr. Anton Schlembach, Bischof von Speyer / hrsg. im Auftr. des Domkapitels von Hans Ammerich. - Speyer : Pilger-Verlag, 1992. - 359 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Schriften des Diözesan-Archivs Speyer ; 15). - ISBN 3-87637-044-2 : DM 39.00 (fr. Pr.)

[4945]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Ausführliche Lebensbilder für sämtliche 14 Bischöfe, die als Amtsvorgänger des derzeitigen Bischofs von Speyer, dem diese Sammlung als Festschrift dargereicht wurde, den Bischofsstuhl nach der Wiedererrichtung des Bistums innehatten, dessen Anfänge in der Mitte des 4. Jh. zu vermuten sind und das zu Beginn des 5. Jh. erstmals als Bischofssitz bezeugt ist. Die territorialen Veränderungen, denen dieses Bistum in der nachmittelalterlichen Zeit unterlag, waren besonders gravierend: die stärksten Einbußen traten im Zeitalter der Reformation ein, in dem die Diözese zwei Drittel ihres Gebietes verlor, und nachdem der Fürstbischof von Speyer im Gefolge der Französischen Revolution "als Landesherr und als Bischof praktisch abgesetzt" war (S. 14), kam es nach dem Ende der napoleonischen Ära zur Wiedererrichtung der Diözese, "doch deckten sich kaum noch 40 Prozent des neuen Diözesangebiets mit dem Gebiet des alten Fürstbistums" (S. 11). Das neue, nur noch linksrheinische Diözesangebiet gehörte jetzt zu Bayern, das in langwierigen Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl ein Konkordat schloß. Die Einführung von Hans Ammerich (S. 11 - 24), die mit Hilfe von zwei Karten die komplizierten territorialen Verhältnisse zu veranschaulichen sucht, stellt auch die wichtigsten Fakten zur Diözesangeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zusammen, wobei das 19. Jahrhundert durch die sozialen Veränderungen im Gefolge der Industrialisierung und insbesondere durch den Kirchenkampf geprägt war. Die Einführung beschließt eine Literaturliste mit zahlreichen fundierten Abhandlungen zur Diözesangeschichte, die sicherlich die Abfassung der Bischofsbiographien erleichtert haben, was sich an der jeder Biographie beigegebenen Liste der *Quellen und Literatur* ablesen läßt. Hier sind auch (wenngleich nicht in allen Fällen, so etwa nicht bei *Konrad Reither*) die Artikel in dem dieser Epoche gewidmeten Band des von E. Gatz herausgegebenen biographischen Lexikons^[1] angeführt. In einem Fall (*Johannes von Geissel*) wurde die Biographie in nur leicht veränderter Form einer anderen Lebensbildersammlung entnommen.^[2] Die vorliegenden Lebensbilder verdienen diese Bezeichnung in der Tat, sind sie doch primär biographisch ausgerichtet. Sie behandeln allerdings schwerpunktmäßig nur die Zeit als Bischof in Speyer, während die weitere Karriere von Bischöfen, denen Speyer als Sprungbrett für höhere Ämter diente, nur relativ knapp ausgeführt ist, wie in dem insgesamt kurzen Artikel über *Michael von Faulhaber*, der von 1911 - 1917 Bischof von Speyer war und dann bis zu seinem Tode 1952 das Amt des Erzbischofs von München und Freising innehatte. Hier wie auch bei *Josef Wendel* und *Friedrich Wetter* kommen die engen Verbindungen zum großen bayerischen Erzbistum zum Tragen.

Klaus Schreiber

[1]

S.o. *IFB 99-B09-351*. - Einschlägig ist hier der folgende Band: *Die Bischöfe der*

deutschsprachigen Länder : 1785/1803 bis 1945 ; ein biographisches Lexikon / hrsg. von Erwin Gatz. - Berlin : Duncker & Humblot, 1983. - XIX, 911 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 3-428-05447-4 : DM 330.00. - Die Biographie von Bischof Reither von Ludwig Litzenburger findet man auf S. 609 - 610. ([zurück](#))

[2]

Zeitgeschichte in Lebensbildern. - 6 (1984). - Zu neueren Bänden dieser Reihe s.o. **IFB 99-B09-320**. ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)